

Polmer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jof. Krumpoltz, Piazza Carlo R. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigengebühren ausgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restanzen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein geschäftlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern berechnet. Für Besätze und sofort eingepflichtete Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Krumpoltz, Piazza Carlo R. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krafen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpoltz, Pola, Piazza Carlo R. 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 6. Februar 1912.

= Nr. 2037. =

Politisch-militärische Wochenchau.

Der Konflikt zwischen Frankreich und Italien wegen der Beschlagnahme der französischen Dampfer „Chartage“ und „Manouba“ wurde in der Weise beigelegt, daß die beiden Regierungen sich dahin einigten, die Verantwortung der Rechtsfrage dem Haager Schiedsgerichtshof zu überlassen. Die Untersuchung über den Verursacher der eventuellen Kriegsdienstbestimmung der 29 türkischen Passagiere der „Manouba“ sollte einer französischen Kommission übertragen werden. Immerhin ließ die Affäre einen Stachel zurück und der früher so Italien-freundliche französische Kriegsberichterstatter Garre erklärte, er könne seine beabsichtigten Vorlesungen vor einem italienischen Publikum nach solchen Ereignissen als Franzose nicht abhalten. Auch ließen sich die Italiener nicht abhalten, gleich nach der Beilegung des ersten Konfliktes wieder einen französischen Dampfer mit Beschlag zu belegen.

In Tripolitanien kam es nicht zu bedeutenden Aktionen. Ein Versuch der Italiener, auf Ganzur vorzugehen, scheint mißglückt zu sein und nach türkischen Berichten sollen die Italiener bis Gargarech verfolgt worden sein. Andererseits sind die türkischen Angriffe auf die italienischen Stellungen von Gargarech, Anzara, und auch bei Benghasi zurückgeschlagen worden. Die Blockade der arabischen Küste des Roten Meeres wurde am 24. Jänner verhängt.

Erste Nachrichten kommen aus Portugal. Die Streikbewegung unter den Arbeitern nahm große Dimensionen an. Das Bedenkliche an der Sache ist das unverkennbare Hervortreten der anarchistischen Elemente. Es kam zu Aufrührungen und Gewalttätigkeiten, und die Regierung war gezwungen, über Lissabon den Belagerungszustand zu proklamieren. Es kam zu Kämpfen zwischen den Truppen und den Aufständischen. Das Arbeiter Syndikat ergab sich nach einer förmlichen Belagerung des Hauses, in dem es tagte, und wurde — mehrere Hundert Personen — an Bord von Kriegsschiffen gebracht. Die Ereignisse, die sich in der neuen Republik abspielten, erinnern an die spanische Republik vom Jahre 1873, die, kaum proklamiert, zu Kämpfen zwischen Zentralisten und Föderalisten führte, wobei sich ein starker Einschlag von sozialistischen Ideen bemerkbar machte und schließlich eine allgemeine Reorganisation platzgriff, die das republikanische

Regime sogar bei seinen Anhängern unmöglich machte. Es ist auch in Portugal eine Wiederherstellung der Monarchie durchaus nicht unwahrscheinlich.

In China sind die Verhandlungen, die in Schanghai zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern stattgefunden haben, gescheitert, und der, in der letzten Zeit immer wieder verlängerte Waffenstillstand wurde aufgehoben. Die Abdankung der Dynastie, die schon vor Wochen als unmittelbar bevorstehend angekündigt worden ist, erfolgte nicht, und es scheint, daß man es auf einen Bürgerkrieg ankommen lassen wird. Von einem republikanischen Geist im Volke selbst zu sprechen wäre wohl übertrieben und Dr. Sunghai soll sich kürzlich dahin geäußert haben, daß er sich seines Lebens nicht sicher fühle. Uebrigens arbeiten auch die Republikaner mit Attentaten, wie der Bombenwurf in Peking zeigt, durch welchen der kaiserliche Generalissimo Yuanhang schwer verletzt wurde.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat eine Botschaft an den Kongress ergehen lassen, worin er an erster Stelle bittet, man möge die fremden Regierungen zu einer internationalen Konferenz über die Kosten der Lebensmittel einladen. Weiters wird der Bau einer Staatsbahn nach den Kohlenrevieren von Matanuska in Alaska empfohlen.

In Desterreich stehen gegenwärtig die Landtage im Vordergrund des Interesses. Im niederösterreichischen Landtage kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten, denen die aus der christlichsozialen Partei ausgeschiedenen Dissidenten wertvolle Hilfe leisteten. In Lemberg, Graz, Görz, Zara und Linz besteht die beständige Gefahr, daß die Landtage durch Obstruktion der Minoritäten arbeitsunfähig werden. (In Linz und Graz bereits eingetreten. D. N.) In Prag finden gegenwärtig Ausgleichskonferenzen zur Beilegung der deutsch-tschechischen Streitfragen statt und ist diesmal eine entgegenkommende Stimmung auf beiden Seiten zu bemerken. — In Ungarn, wo der Widerstand gegen die Beherrschung durch die Österreicher mit der Auflösung des Reichstages geführt hat, bemüht sich der kaum wiederhergestellte Ministerpräsident Graf Kuenen-Hedervary, einen modus vivendi zu finden und konsertiert deshalb mit den oppositionellen Parteiführern, Apponyi, Juszt, Radvány, Batthyani, Höllo und anderen. Allgemeines Aufsehen erregte die Auflösung des

noch nicht zusammengetretenen kroatischen Landtages unmittelbar nach dem Amtsantritt des neuen Banus Cuvaj. Im königl. Reskript wurde als Grund dieser Maßregel die voraussichtliche Arbeitsunfähigkeit des Landtages angeführt, und damit haben die verantwortlichen Minister einen neuen Grund für Aufhebungen geschaffen. Wenn man auf diesem Wege weitergehen wird, kann man schließlich auch Neuwahlen für einen aufgelösten Landtag unterlassen, wegen — voraussichtlicher Arbeitsunfähigkeit.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Februar 1912.

Von der Eskader. Die Eskader ist gestern abends eingelaufen. Die Eskader wird kaum 24 Stunden verweilen, denn sie läuft mit dem Kurse nach Dalmatien schon heute abends aus. Als nächstes Reiseziel gilt Sebenico.

Der Gemeindeverwaltungsrat von Rovigno aufgelöst. Die Statthalterei hat im Einvernehmen mit dem Landesauschusse den Gemeinderat aufgelöst und den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses angewiesen, die Neuwahlen auf Grund der alten Wählerliste durchzuführen. Bekanntlich konnte der vor längerer Zeit gewählte Gemeinderat nicht zu seiner Konstituierung schreiten, weil er durch das Fernbleiben der Merikalen nie beschlußfähig war und deswegen die Bürgermeistereiwahl nicht vorgenommen werden konnte.

Au die Adresse des „Giornaleto“. Wahrscheinlich inspiriert — bringt der „Giornaleto“ in seiner Sonntagsausgabe eine kurze Notiz, die sich mit den letzten Feststellungen des „P. L.“ bezüglich der städtischen Angelegenheiten befaßt. Das Blatt stellt flüchtig fest, daß man nicht begreifen könne, weswegen seine Feststellungen erfolglos sind, erklärt, daß man der gegenwärtigen Verwaltung nur Vertrauen entgegenbringen könne, erledigt die Demission einiger Mitglieder des Verwaltungsrates der städtischen Anstalten als Kleinigkeit, mit der besonders zu rechnen es sich nicht verlohne und nagelt schließlich fest, daß das „Polmer Tagblatt“ die Verwaltung prinzipiell auch ohne Recht bekämpfe und in diesem Grundsatz auch bereit sei, es mit Anarchisten zu halten, wenn sie den gleichen Tendenzen huldigen. Der Artikel enthält auch eine Stelle, da man das „Polmer Tagblatt“ auffordert, es möge klarer sein, möge mit der Farbe

herausrücken, damit man ihm erwidern könne. Noch klarer? Noch mehr Farbe auftragen? Uns dünkt, wer ehrlich ist und wer die erörterten ersten Feststellungen des „P. L.“ zur Kenntnis genommen hat, der hat nicht notwendig, mit solchen Wünschen hervorzutreten. Wer jedoch so dickfellig, wie der „Giornaleto“, für den gibt es keine Klarheit, die klar genug ist, keine Farben, die hinlänglich deutlich sind. Es ist — so viel sei festgestellt — eine gräßliche Entstellung, nun mit der Behauptung zu kommen, es handele sich um ein System, um ein Prinzip der wohllosen Gegnerschaft und nicht um die Sache; auch unrichtig, daß wir selbst mit der Anarchie vorzugehen uns nicht scheuen, wenn nötig wäre, jenen Grundsätzen zu huldigen, denn wollten wir das tun, so müßten wir in der Lage des „Giornaleto“ stehen. Wir haben vielmehr dem bestehenden Verwaltungskörper — oft gegen die allgemeine Anschauung — unbedingtes Vertrauen entgegengebracht, wir haben ihn in Schatz genommen, haben ihn verteidigt und für ihn die Gehuld unserer Leser mehr als hundertmal in Anspruch genommen. Und zwar in allen wichtigen Fragen wurde dies beobachtet, selbst dann sogar, nachdem sich die Majorität der Verwaltung mit der Verschleierung der Rechnungslegung auf die schiefe Ebene gestellt hat, wurde noch nach Gründen ihrer Rechtfertigung gewisselt — es ist gesucht, denn man wollte nicht ohneweiters Böses annehmen. Nach der offiziellen Lüge des „Giornaleto“ aber, der im Gegensatz zur Wahrheit behauptet hat, die Rechnungen seien öffentlich aufgelegt worden, mußte man beginnen, sich Gedanken zu machen, und die letzten Vorgänge in den Stadtwerken haben jenem Fasse den Boden ausgeschlagen, in dem sich die Gehuld und das Vertrauen der Unseren befunden haben. Und ebenso hartnäckig, wie wir uns für die Gemeindeverwaltung eingesetzt haben, als wir ihr noch Treu und Glauben schenken, ebenso hartnäckig werden wir sie nun bekämpfen, da wir uns vom Gegenteil überzeugt haben. Und der „Giornaleto“ möge sich diese Wendung nicht als Windmühlkampf deuten, denn es handelt sich nicht um eine tragikomische Donquichoterie à la Cervantes, sondern um eine gesunde Bewegung mit einem gewissen Ende. Um es bildlich zu sagen: Der nationalliberale Fisch hat die tödliche Gorgone schon im Leibe, nur spürt er noch nicht die Kraft des Seiles, das ihn aus seinem verlotterten Elemente unfehlbar ins verdiente Verderben ziehen wird.

Das Grüne Auto

Spyonage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

Agent Huber wollte sich trotz seiner Wunde an die Verfolgung machen, doch der Kommissär hielt ihn zurück:

Lassen Sie ihn laufen. Wir haben hier Wichtigeres zu tun.

Im selben Augenblicke fiel in der Richtung gegen Mestre ein Revolverbeschuß, unmittelbar darauf ein zweiter.

Doktor Martens beugte sich über die Baronin, die wie leblos dalag.

Ihre Augen waren geschlossen. Tiefe Blässe lag auf ihrem Antlitz. Um ihre Mundwinkel zuckte es unaussprechlich.

Der Kommissär rief sie an:

Fräulein! Fräulein!

Die Lippen bewegten sich, als wollten sie etwas antworten, aber kein Wort wurde laut.

Wenn ich nur wüßte, wo ein Arzt oder eine Apotheke ist. Leute will ich nicht rufen. . . sie könnte leicht erkannt werden. Huber, schauen Sie einmal, ob irgendwo ein Gasthof in der Nähe ist.

Huber eilte zur nächsten Ecke und rief zurück:

Ich sehe Nicht. Hier ist ein Einkehrwirts-haus.

Wir müssen sie hinschaffen. Können Sie mir helfen?

Es wird schon gehen.

Der Kommissär faßte die Baronin unter den Armen, der Agent half, so gut es mit seinem verletzten Arm ging. So gelangten die Männer langsam bis zur Einfahrt des Wirtshauses, wo sie der Wirt mit argwöhnischen Blicken empfing.

Doktor Martens, der italienischen Sprache mächtig, erklärte die Situation.

Ich habe dieses Mädchen auf der Straße ohnmächtig gefunden. Schaffen Sie rasch einen Arzt zur Stelle und öffnen Sie uns ein Zimmer.

Dabei reichte er dem Wirte einen Behälter.

Das Geld beruhigte den Wirt vollständig. Er eilte dienstbeflissen in den ersten Stock voran, öffnete eine niedere Türe und ließ die Männer mit ihrer Last eintreten.

Ich werde selbst einen Arzt holen. Meinen Freund Doktor Sarto, den ich sehr empfehlen kann. Er sitzt vorne im Café bei der Kialto-brücke. In wenigen Minuten bin ich wieder da.

Mit diesen Worten eilte er aus dem Zimmer, das nach Del und Fischen roch und von sehr fragwürdiger Sauberkeit war.

Doktor Martens bettete die Ohnmächtige auf den Divan nieder. Ein Mädchen brachte frisches Wasser und Weissenageist und begann die Schläfe und Wulst der Baronin einzureiben.

Agent Huber hatte inzwischen seine Arme mit kaltem Wasser abgewaschen. Sie war nicht besonders tief. Huber riß sein Taschentuch in Streifen und legte sich einen Notverband an.

Wichtig — ich hatt' fast vergessen, Herr Kommissär, dem Kerl, den ich gepackt hab', ist was aus der Hand g'fallen. Er hat's der Dame geraubt.

Damit reichte der Agent Doktor Martens ein kleines Meßballon.

Der Kommissär öffnete es und fuhr mit einem Ausruf des Erstaunens zurück.

Zwei klein: Bildchen befanden sich darin. Das eine stellt einen Generalstabshauptmann der österreichischen Armee dar, das zweite war eine Miniaturphotographie — des Ermordeten in der Grillhoferstraße.

Ein ebenso wertvoller, wie bedeutungsvoller Fund!

Wie nahe mußte diese Frau dem Ermor-

deten gestanden sein, daß sie sein Bild bei sich trug. Wollte er einen noch deutlicheren Beweis? Wie kam sie zu dem Bilde? Und warum floh sie aus Wien, anstatt Darm zu schlagen, da jemand, der ihr so nahe stand, das Opfer eines Verbrechen wurde?

Aber sie sollte nicht merken, daß man um ihr Geheimnis wußte. Der Kommissär wollte sie überumpeln, plötzlich mit Taschensachen vor sie hintreten, ihr Beweise vorhalten, unter deren Wucht sie zusammenbrechen mußte. Er schloß das Meßballon und ließ es in die Tasche der noch immer Bewußtlosen gleiten.

Inzwischen kam der Arzt, ein alter, rasch-jüngiger Mann, der nach kurzer Untersuchung erklärte, es sei nichts als eine tiefe Ohnmacht, hervorgerufen durch einen Schreck oder dergleichen. Die Herren müßten sich beruhigen, die Patientin werde in wenigen Minuten zu sich kommen. Er schaffte der Bewußtlosen alle möglichen Erleichterungen und reichte ihr Meßballon.

Die Wangen der Baronin begannen sich zu färben. Ein paar mal senkte sie, dann schlug sie die Augen auf.

Mit verwunderten, ängstlichen Blicken sah sie die fremden Männer an. Wüßte sie nicht tiefer Schreck in ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Gastspiele Kocian. (Donnerstag, 8. Februar.) Das Jahr 1907 brachte Kocian die begeistertste Anerkennung der ungarischen Nation. Publikum und Kritik der ungarischen Metropole und aller größeren Städte, in denen der Künstler konzertierte, waren begeistert: es gab wahre Beifallsorgien. Man braucht nur eines der Blätter aus jenen Tagen zur Hand zu nehmen, um sich eine Vorstellung von der Wirkung zu machen, die von dem Spiele Kocians ausging. Nach Ungarn und Galizien suchte der Künstler Süditalien auf, und er hatte das Glück, in Palermo vor Kaiser Wilhelm Proben seines genialen Könnens abzulegen. Der Monarch ließ seiner Bewunderung für die gebotenen Leistungen unverhohlenen Ausdruck. Von Süditalien wandte sich der Künstler nach Nordafrika, konzertierte u. a. in Tunis und kehrte dann über Neapel und Rom, überall wie ein Triumphator gefeiert, in seine Heimat zurück. Von 1908—9 war Kocian am Konservatorium in Odesa als Professor tätig, und im Jahre 1909 trat er über besonderen Wunsch des Großherzogs Georg Alexander von Mecklenburg-Schwerin interimistisch als Primarius in das kaiserlich russische „Mecklenburg-Quartett“ ein. Während dieser Zeit gab er in Russland und im Kaukasus eine Reihe von Konzerten, die seinen Ruf in alle Schichten trugen. In Moskau, wo er in der kaiserlichen Gesellschaft spielte, war er Gegenstand enthusiastischer Ovationen. Auch die Künstlerkreise versagten ihm ihre Bewunderung nicht; Sasonow war einer der ersten, die seine eminenten Leistungen rückhaltlos anerkannten. Nach seiner Rückkehr aus Russland 1910 ließ sich Kocian zunächst in seiner Heimat hören und machte sich sodann wieder auf den Weg nach Amerika. Hier wurde er als unvergessener Liebling willkommen geheißen und überall fürwiesig bejubelt. Die „New-York Times“ bezeichnet ihn als „musikalische Autorität“, die „Tribune“ nennt seine Kunst „ein Unikum“, und die „Deutsche Staatszeitung“ sieht in ihm einen „Hegenmeister“. „Wo sein Genius spricht“, heißt es im „Umwelander“, „Wächter und Anzeiger“, „da reißt er jeden Hörer mit sich fort“, die „Chicagoer News“ sind der Ansicht, daß seine größte Virtuosität sich in den feurigsten Effekten seiner eigenen „Humoreske“, dieser herrlichen Nummer des Programms, dokumentiert habe, und was „Pioneer Press“ (Chicago) schreibt, bildet eine Zusammenfassung der markantesten Sonderzüge der künstlerischen Persönlichkeit Kocians und mag als würdiger Abschluß einer kritischen Betrachtung des jungen Meisters dienen: „Ihm ist ein poetisches Gefühlungsvermögen in hohem Grade eigen, und seine Interpretation resultiert direkt aus seinem künstlerischen Gewissen.“

Ein winterliches Gastspiel wurde uns gestern nachts und morgens beschied. Nach Mitternacht trat heftiger Sturm ein, der allmählich Schnee mitbrachte. Gegen Morgen entwickelte sich ziemlich heftiges Treiben, doch hatte der weiße Belag auf Dächern und auf dem Straßensplatter leider keine Dauer. Das winterliche Intermezzo wurde von echtem Tratschewetter aufgelöst. In den Alpenländern, wo ungefähr zu gleicher Zeit Schneetreiben herrschte, war die Situation infolge der herrschenden Kälte wesentlich anders. Während kurzer Zeit erreichte z. B. in Rärnten die Schneedecke eine Höhe von 40 Zentimeter. Die meisten Flüge erlitten Verspätungen. So z. B. der vormittags hier fällige Personenzug von ungefähr vier Stunden.

Treibt im Schnee. Aus Triest wird unterm gestrigen gemeldet: Unsere Stadt sieht heute im Zeichen des Feiertages. Der heftige Schneefall, der gestern nachmittag begann, hat die ganze Nacht angebauert und Straßen und Plätze mit einer 30—40 Zentimeter tiefen Schneedecke überzogen. An Stellen, wo die Vora den Schnee verwehte, war der Boden mit spiegelglatter Eise bedeckt. Die den Wolf umsäumenden schneebedeckten Berge bieten einen unvergleichlich schönen, selten gesehnen Anblick für das Getriebe einer Handelsstadt wie Triest, wo größere Schneefälle zu den Seltenheiten gehören, bedeutet der heutige Tag eine empfindliche Störung. Alle Arbeit ruht, der Straßenverkehr hat einer ungewohnten Stille Platz gemacht. Die Gasarbeiten in den beiden Freigebieten sind eingestellt, ebenso die Arbeiten im Stabilimento tecnico triestino und auf der Werfte S. Marco. Im Lloydarsenal wird teilweise gearbeitet. Die Rüstendampfer sind sämtlich ausgeblieben. In den Schulen entfiel fast überall der weitere Unterricht, nachdem nur wenige Schüler sich eingefunden hatten. Die elektrische Straßenbahn hat ihren Betrieb vollständig eingestellt und es ist nur geringe Aussicht vorhanden, daß derselbe, wenn überhaupt, in den Abendstunden wieder aufgenommen wird. In den Vormittagsstunden verkehrte kein einziger Mietwagen. Einzelne Schlitten erregten großes

Aufsehen und wurden wie ein Weltwunder angestaunt. Die Marktplätze liegen still wie an hohen Festtagen, aber lustige Schneeballschlachten und, wo es anging, improvisierte Nobelpartien mit Brechern, Stöhlen u. dgl., an denen sich Jung und alt vergnügt beteiligte, waren überall im Gange.

Spenden. Für die Familie Wolf haben je 1 Krone gespendet: Steuermann Weiß, die Untersteuermänner Rapponi, Polamir, Tojagic und Marcovic; die Steuermannsleute Bizic, Dentise, Wimmer; die Unterbootsmänner Bassa, Majnari, Zoric, Kontic, Pavetic, Devic, Ducic, Delic und die Waate Beric und Sitic. Gesamtausweis 19 Kronen, für die hiermit der geziemende Dank ausgesprochen wird.

Schiffsunfall im Hafen. Der Dampfer „Bila“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ wurde vergangene Nacht während des Auslaufens aus dem hiesigen Handelshafen durch die heftige Vora auf die Untiefe Olivi, nächst des Bagno polese gerrieben. Mit Niederflung eines Tenders der k. u. k. Kriegsmarine gelang es jedoch dem Dampfer bald wieder flott zu machen, worauf er, ohne irgendwelchen Schaden erlitten zu haben, seine Kursfahrt nach Triest wieder fortsetzen konnte.

Warnboje von Sant di Val vertragen. Die auf der Bank di Val bei Giannova ausliegende Warnboje wurde durch Seegang vertragen. Ihre Wiederauslegung wird bekanntgegeben werden.

Autotagi für Pola. Heute findet die entscheidende Sitzung des Konsortiums zur Einführung von Autotagometern in Pola statt.

Wiso. Telegramme nach Paraguay sowie nach Iquitos, Massisea, Orellana und Requena in Peru dürfen bis auf weiteres nur auf Gefahr des Absenders angenommen werden.

Politeama Eisenst. Mittwoch, den 7. und Sonntag, den 11. Februar. I. J. finden im Theater Elite-Maschinenbälle statt. Der Beginn wurde auf 9 Uhr festgesetzt.

Die desolaten Zustände im Automobil-Postdienst Offero—Luffinpiccolo. Aus Reresine, 27. Jänner, wurde uns geschrieben: Als im Vorjahre der Automobilverkehr auf der Insel Luffin in Gegenwart aller möglichen hohen Würdenträger feierlich eröffnet wurde, wie freuten wir uns da über den großen Kulturfortschritt, der nunmehr auch uns naiven Inselbewohnern, die wir diese neue Beförderungsmittel nur vom Hörensagen kannten, zutage kommen sollte. Natürlich versprachen wir uns von der allbekannten Raschheit und Sicherheit des Verkehrs nach dem neuen System gar glänzende Dinge. Aber wie grausam wurden wir enttäuscht! Schon die Erfahrung weniger Monate überzeugte uns, daß ein Automobilverkehr hier auf den Inseln unter den jetzigen Verhältnissen einfach lächerlich sei. Wie herrlich unser Automobil funktioniert, wie es fährt und stehen bleibt, sich einen verzweifelten Anlauf nimmt und wieder stehen bleibt, haben wir bereits in einem früheren Aufsatz beschrieben. Was tut nun unser lübbliches Konsortium, als es endlich eingesehen hat, daß es mit seinem Auto absolut nicht mehr geht? Es mietet bei einem gewissen Passarella, einem reichitalienischen Fuhrwerksbesitzer in Luffinpiccolo einen Wagen und läßt einfach die Post durch diesen besorgen. Also sind wir jetzt wohl wieder zu den guten alten Zeiten zurückgekehrt? Eigentlich nicht ganz, denn noch vor zwei Jahren funktionierte der Postdienst Luffin—Offero tadellos, und jetzt skandalös! Während einer einzigen Woche — vom 20. bis 27. Jänner — wurde der Anschluß an den Eildampfer Cattaro—Triest an 3 — Tage drei — Tagen durch zu spätes Eintreffen der Post in Luffinpiccolo verfehlt, so daß die gesamte Post aus Cherso, Brana, Offero, Reresine, S. Giacomo und Ghinnschi eine Verspätung von 24 Stunden erlitt. Da natürlich noch andere Verspätungen an der Tagesordnung sind, so ist auch die große Unzufriedenheit der Post-Passagiere, welche zu den Dampfern in Luffinpiccolo zu spät eintreffen und dadurch namhaften materiellen Schaden erleiden, vollkommen gerechtfertigt. Und warum wird mit dieser skandalösen Wirtschaft im Postdienste nicht einmal endgiltig aufgeräumt? Vielleicht wohl gar den zwei Haupt-Teilhabern des Konsortiums, unserem unvergleichlichen Gemeindefretär Bracco und dem Steuer-Offizial Saccalich u. gefallen, damit diese — allen Befehlen zum Hohn — die Postbesörderung nach ihren Intentionen durchführen können?

Billiges Gaslicht. Der Eigentümer des Hauses Via S. Felice Nr. 10 Napoleon Luis, wußte sich feinerzeit in seinem Hause die Gasleitungen so einzurichten, daß ihm der Gastonum sehr billig zu stehen kam. Vor ca. zwei Monaten ist man auf den Schwindel darauf gekommen und Luis wurde vom Bl-

germeister Herrn Dr. Varetton mit einer Geldstrafe von 100 Kronen belegt. Da sich nun auch die k. k. Staatsanwaltschaft in Rovigno für diesen Fall — von welchem sie mittlerweile Kenntnis erhielt — interessiert, wurde Luis am 3. d. M. vor's Polizeiamt geführt und diesbezüglich vernommen, wo derselbe ein teilweise Geständnis ablegte. Nach erfolgter Einvernahme wurde Luis wieder frei gelassen.

Selbstmord. In der Nacht von Samstag auf Sonntag schoß sich ein Marinekadett (Bass) in angetrunkenem Zustande in einem hiesigen Tolleranhanse mit einer Floberypistole in die rechte Schläfe. Nach erster Hilfeleistung durch den Marine-Inspektionsarzt wurde er mittelst Rettungswagens ins Spital überführt, wo er bald darauf der Verletzung erlegen ist.

Diebstahl. Auf S. M. S. „Tegetthoff“ wurde Samstag ein Diebstahl verübt, welchem 500 Kronen des Speisemeisters zum Opfer fielen. Bei Durchsuchung des Schiffes wurde das Geld in einer Schotte versteckt vorgefunden und der Täter, ein bereits abgestrafter Matrose, verhaftet.

Unrechlicher Angestellter. Der bei der Installationsfirma Labich & Winter in der Via Barbacani 9 angestellte Installateur Angelo Biancuzzi, 30 Jahre alt, ledig, aus Ancona in Italien, Clivo S. Rocco 16 wohnhaft, wurde am 3. d. M. wegen Diebstahls von Stoffeinrichtungsgütern im Werte von 32 Kronen zum Schaden seiner obgenannten Dienstgeber verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. In diesem Fall ist der vorgenannte Napoleon Luis als Käufer gestohlener Sachen verwickelt.

Beim Fallen verletzt. Der in der Via Randler 70 wohnhafte Schiffszimmermann Markus B., 55 Jahre alt, fiel am 4. l. Mts. nachmittags infolge seiner Volltrunkenheit zu Boden, wobei er sich am Kopfe eine Verletzung zuzog. Nach erfolgter ärztlicher Hilfe im Landesspitale, wurde B. in seine Wohnung begleitet.

In guter Gesellschaft. Der in der Via Doria 4 wohnhafte Bäckereibesitzer Michael Milic erkrankte am 4. d. M. die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 31. v. M. auf den 1. d. M., während er sich in Gesellschaft zweier anderer Personen in verschiedenen öffentlichen Lokalen aufhielt, eine silberne Taschenuhr und eine goldene Kette im Werte von 93 Kronen entwendet wurden. Milic bezeichnete seine zwei Begleiter als die vermutlichen Täter.

Gezesse. Tranquilo Gappel, Via Refazio 14, Eugen Battich, Clivo S. Rocco 5, und Marcello Bon, Via Diana 56, wurden am 4. d. M. wegen verübter Straßengezesse in betrunkenem Zustande und als Rasen geteilt verhaftet.

Verhaftung wegen Bagabondage. Karl Tomljanovic, 21 Jahre alt, Maurer, aus Kriviput, welcher sich schon seit längerer Zeit beschäftigungslos herumtreibt und ohne Wohnung ist, wurde am 4. d. M. nachts wegen Bagabondage verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Verloren wurde Samstag im Theater während des Maskenballes ein schwarzer Straußfedernschädel an langer Goldkette. Abzugeben gegen Belohnung in der Administration.

Verkehrs- und Vergnügungs-Juztiger.

„RIVIERA“
Im Wintergarten:
Zigeunerkapelle
Horvath Sandor

Kopfrachtenkränzchen. Die rasch beliebt gewordenen Veranstaltungen unserer Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines Südmart werden auch heuer ihre Anziehungskraft voll bewahren. Es läßt sich diese Feststellung umso leichter machen, als die Nachfrage bezüglich des Kopfrachtenkränzchens, das diese Ortsgruppe am 8. d. (dieses Donnerstag) veranstaltet, sehr lebhaft ist. Alle Jene, denen aus Versehen über aus anderem zufälligen Grunde Einladungsarten nicht zugekommen sein sollten, mögen bei Herrn R. Sörgo, Via Sergia 21, ihre Ansprüche gel-

tend machen. — Kopfrachten werden übermorgen abend an der Eintrittskasse erhältlich sein, wo in dieser Art mannigfache Ueberraschungen angetroffen werden dürften. Den Kartenvorverkauf haben in liebenswürdigerweise die hiesigen Buchhandlungen (Schmidt und Schrinner) und Herr Sörgo übernommen. Ein allfälliges Reinerträgnis wird dem Fonde zur Errichtung eines deutschen Kindergartens in Pola überwiesen werden.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 4 Programm für heute: „Der große Augenblick“, großartige Hauptarbeit des Hauses Nordisch in Kopenhagen. 1600 Meterfilm.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 36.

Marinedirektion: Korvettenkapitän Eugen Schram.

Garnisoninspektion: Hauptmann Anton Demuth vom 20. Inf.-Reg. Nr. 5.

Mergliche Inspektion: Minischiffsarzt Dr. Josef Trojel.

Uelands. 28 Tage Freg.-Kapt. Heinrich Unterbacher. 28 Tage Konst.-Leitn. Stephan Satos für Benta und Oesterreich-Ungarn. 30 Tage Mich. Brel. Rudolf Slegel für Billa.

Aufstellung neuer schwerer Panbivisionen. Wie wir erfahren, gelangen mit 1. März n e u neue schwere Hauptbivisionen zur Aufstellung, so daß dann die Korps 1 bis 14 über je eine selbständige Hauptbivision verfügen werden. Bisher bestanden die schweren Hauptbivisionen Nr. 1 (Wien), Nr. 2 (Kralau), Nr. 3 (Przemysl), Nr. 4 (Budapest) und Nr. 5 (Komarow). Die schweren Hauptbivisionen Nr. 6 (Kralau), Nr. 7 (Komarow), Nr. 8 (Przemysl) und Nr. 9 (Budapest) bestanden bisher nur en cadre. Es werden demnach nicht nur die Stände der vier bereits en cadre bestehenden schweren Hauptbivisionen komplettiert, sondern es gelangen noch fünf weitere schwere Hauptbivisionen vollkommen neu zur Aufstellung. Durch diese Reformen macht der Ausbau unserer Armee einen erfreulichen Schritt nach vorwärts. Die schweren Hauptbivisionen werden folgende Garnisonsorte zugewiesen erhalten, und zwar Nr. 1 (Kralau), Nr. 2 (Wien), Nr. 3 (Wiprach), Nr. 4 (Budapest), Nr. 5 (Komarow), Nr. 6 (Rassa), Nr. 7 (Fehertempler — Ungar. Weiskirchen), Nr. 8 (Brag), Nr. 9 (Theresienstadt), Nr. 10 (Przemysl), Nr. 11 (Lemberg), Nr. 12 (Ragibeben), Nr. 13 (Ugram) und Nr. 14 (Will bei Kenmarkt). Die ersten schweren Hauptbivisionen gelangten im Jahre 1908 zur Aufstellung.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Militärische Konferenz.

Wien, 5. Februar. Heute nachmittag begann in Schönbrunn unter dem Vorsitz des Kaisers die militärische Konferenz, woran die Erzherzoge Franz Ferdinand, Friedrich und Eugen, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes und der Chef der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung teilnahmen.

Oesterreichische Kronenrente.

Wien, 5. Februar. Nachdem sich das k. k. Postsparkassenamt mit den Wiener Bankinstituten und dem Hause Rothschild zur Uebernahme der vor kurzem zur Emission gelangten österreichischen Kronenrenteanteile zu einem Konsortium unter der Führung des k. k. Postsparkassenamtes vereinigt hat, ist nunmehr aus diesem Anlaß zwischen den mit dem k. k. Postsparkassenamt, bezw. dem Rothschildkonsortium verbundenen hiesigen Firmen, nämlich der Deutschen Bank und der Direktion der Diskontogesellschaft Gleichbder, Mendelsohn & Co. ein Zusammenschluß erfolgt, wobei vereinbart wurde, daß bei eventuellen künftigen Geschäften die Führung abwechselnd der Deutschen Bank und der Direktion der Diskontogesellschaft zufallen wird.

Dementi.

Wien, 5. Februar. In mehreren Blättern ist die Nachricht verbreitet, daß die vor wenigen Tagen erfolgte Beurteilung des Leiters der wirtschaftlichen Abteilung der bosnischen Landesregierung Hofrates v. Gunkobich ihren Grund in den Differenzen habe, in welche derselbe mit den bei der Landesregierung herrschenden Auffassungen geraten wäre. Wir sind von kompetenter Stelle zur Erklärung ermächtigt, daß diese Version eine durchaus unrichtige ist.

Vierzigjährige Bestandesfeier des Oesterr. Exportvereines.

Wien, 5. Februar. Anlässlich der vierzigjährigen Bestandesveranstaltung gestern der Oesterr. Exportverein eine Festversammlung, bei der sich der Protektor Erzherzog Franz Ferdinand vertreten ließ. An der Versammlung nahmen auch der Handelsminister Dr. Hofler, die Vertretungen der Bräuner und Seobener Handelskammern und industrielle Unternehmungen teil. Der Handelsminister hielt eine Rede über die Bedeutung des Exportes und teilte auch die vom Kaiser an die Funktionäre verliehenen Auszeichnungen mit. Namens des Ministeriums des Äußern sprach Generalkonsul Zypen, namens des Wiener Gemeinderates Vizebürgermeister Dr. Porzer. Es folgten zahlreiche Beglückwünschungskreden der Vertreter der verwandten Korporationen. Die Festversammlung schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Sofnachricht.

Sofia, 5. Februar. Großfürst Andreas und Kronprinz Alexander von Serbien sind zusammen nach Belgrad abgereist, wo der Großfürst einen sechsständigen Aufenthalt nehmen wird.

Belgrad, 5. Februar. Großfürst Andreas Wladimirovitch traf vormittag aus Sofia hier ein und wurde vom König Peter am Bahnhofe begrüßt. Nachmittag setzte der Großfürst seine Reise über Wien nach Petersburg fort.

Die serbische Kabinettskrise.

Belgrad, 5. Februar. König Peter beehrte den jungradikalischen Parteiführer Stojanovic mit der Mission, mit den übrigen Parteien über die Bildung eines Koalitionskabinetts Verhandlungen zu pflegen.

Starker Schneefall.

Budapest, 5. Februar. Seit den ersten Vormittagsstunden herrscht hier ein ununterbrochener dichter Schneefall, welcher den Verkehr an manchen Stellen unmöglich macht. Aus allen Teilen des Landes treffen Meldungen von großen Schneefällen und Stürmen ein, durch welchen der Eisenbahnverkehr große Störungen erleidet.

Vertagung des slowenischen Landtages.

Triest, 5. Februar. Anlässlich der Vertagung des Landtages richtet der slowenische Klub einen Aufruf an die slowenische Bevölkerung, in welchem er die Gründe für sein Vorgehen im Landtage darlegt, unter Hinweis auf das Verhalten einer Gruppe der Landtagsmajorität, welche dem slowenischen Volke jede wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung versage, ja jedes Mittel hierzu mit Gewalt vorenthalte. Auch wird auf die Tatsache hingewiesen, daß die Landtagsmajorität nach wochenlangen Beratungen über die Art der Bebedung auch nur eines Teiles des Abganges im Landeshaushalte noch immer nicht im Klaren sei.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 5. Februar. Türkische Nachrichten zufolge haben die ottomanischen Streitkräfte vor Benghast bedeutende Verstärkungen seitens der eingeborenen Stämme erhalten.

Konstantinopel, 5. Februar. Die Porte protestierte bei den Mächten gegen die Beschließung des nicht besetzten Platzes Giubana.

Konstantinopel, 5. Februar. Der Präsident der osmanischen interparlamentarischen Schiedsgruppe, Senator Ebulhan, ist nach Paris abgereist, angeblich, um über Einladung der Pariser Gruppe mit dem Delegierten der italienischen Gruppe über den Friedensschluß zu beraten.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Februar. Der gewesene Deputierte von Konstantinopel Hareddin, der Eigentümer des oppositionellen Blattes „Bedahat“ ist wegen eines aufreizenden Artikels zu siebzehn Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Die Revolution in China.

Peking, 5. Februar. (Remermeldung) Das Edikt, welches Yuan-shih-kai beauftragt, die Republik zu errichten, wird voraussichtlich erst veröffentlicht werden, wenn die Vorbereitungen im Süden vollständig sind. Yuan-shih-kai versucht, die republikanische Regierung in Nanjing zu überreden, ihre Macht auf ihn zu übertragen, damit er ganz China regieren kann, bis der Nationalkonvent eine permanente Regierung eingesetzt und eine Verfassung gegeben hat. Es ist zweifelhaft, ob die Republikaner auf diese Forderung eingehen werden. Man glaubt vielmehr, daß vorläufig zwei pro-

visorische Regierungen nebeneinander regieren werden.

Peking, 5. Februar. Ein Edikt empfiehlt Yuan-shih-kai, die Republik mit Hilfe der Republikaner im Süden zu errichten. Die Bevölkerung wurde von der Abdankung noch nicht in Kenntnis gesetzt. Unruhen werden nicht erwartet.

Die Republikaner wünschen, daß Nanjing Hauptstadt werde. Augenscheinlich besteht ein enges Einvernehmen zwischen Yuan-shih-kai und den Republikanern, die ihm die Präsidentschaft angeboten haben. Viele der kaiserlichen Prinzen verlassen Peking.

Schiffsbrand auf hoher See.

New-York, 4. Februar. Nach einem hier eingetroffenen Funkentelegramm ist der Liverpooler Dampfer „Conjola“ von Glaveston nach Hamburg bestimmt, 25 Meilen von Vobers Island in Virginia auf hoher See in Brand geraten. Man nimmt an, daß die Offiziere und die Mannschaft von dem Dampfer „Castle Eden“ aufgenommen worden sind.

New-York, 4. Februar. Das aus Guantanamo hier eingetroffene Schiffschiff „New Jersey“ bestätigt, daß die Mannschaft des in Brand geratenen Dampfers „Conjola“ von dem Dampfer „Castle Eden“ aufgenommen worden sind. Die „Castle Eden“ hatte das brennende Schiff Samstag früh getroffen und ins Schlepptau genommen, da das Feuer in der aus Baumwolle bestehenden Ladung bereits so weit vorgeschritten war, daß das Schiff nicht mehr gesteuert werden konnte. Von der Mannschaft ist niemand verfehlt.

Großer Brand.

Kopenhagen, 5. Februar. Die Helsingöer Garde-Zuckerraffinerie wurde durch einen Brand, der in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ausgebrochen ist und das ganze Häuserviertel bedrohte, vollständig eingeschert. Das Feuer wurde vollständig begrenzt und dürfte in den Zuckerraffinerien noch mehrere Tage andauern. Der bisher angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt.

Vermischtes.

Folgenschwere Beschließung französischer Niederlassungen am Roten Meere. Die Pariser Blätter vom 3. d. melden: Die Italiener haben sich im Roten Meere zu Handlungen hinreißend lassen, die große politische Verwicklungen nach sich ziehen können. Die italienische Regierung hatte vor kurzem eine französische Eisenbahngesellschaft aufordern lassen, die Arbeiten um Hobeida und an sämtlichen Stationen des Roten Meeres innerhalb fünf Tagen einzustellen, andernfalls die dort stationierten italienischen Kriegsschiffe mit dem Bombardement der Küste beginnen würden. Die französische Gesellschaft weigerte sich jedoch, dem Verlangen der italienischen Regierung nachzukommen. Die italienischen Kriegsschiffe haben nun heute die Niederlassungen der französischen Eisenbahngesellschaft beschossen. Die „Liberte“ bringt in ihrer Abendausgabe folgende Details der Beschließung: Durch das Bombardement seitens der italienischen Kriegsschiffe wurde das gesamte schwimmende Material sowie alle Bauten auf einer Länge von 30 Kilometer zerstört. Der durch die Beschließung verursachte Schaden beträgt 12 Millionen Francs. Vierzig Personen sollen getötet worden sein. Dreißig Ingenieure der Gesellschaft wurden von italienischer Mannschaft gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich auch die Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ und der „Frankfurter Zeitung“.

Der tripolitische Krieg. Der Krieg ist gegenwärtig in ein Stadium getreten, worin keine Aktionen von größerer Bedeutung stattfinden. Die Italiener beschränken sich

hauptsächlich auf das Festhalten ihrer Basis, um später, nach Beendigung eines Wüstenkriegs, offensiv vorzugehen. Die Türken, denen jede Möglichkeit fehlt, Truppen aus Europa und Asien auf den Kriegsschauplatz zu besördern, wiederholen ihre Angriffsversuche auf die besetzten Stellungen des Feindes. Infolgedessen kam es bei Benghast und in der Umgebung von Tripolis zu kleineren Kämpfen. Einer englischen Meldung nach, sollen die Italiener am 24. Jänner in der Stärke von drei Bataillonen mit Kavallerie und Artillerie versucht haben, Zanjura (im Westen von Gargaresch) zu nehmen, von den Türken zurückgeworfen und bis Gargaresch verfolgt worden sein. Am 27. Jänner wurden türkische Angriffe auf Anzara und auf Gargaresch zurückgeschlagen. Die Blockade über die Küsten des Roten Meeres begann am 24. Jänner. Es bestätigt sich, daß die Italiener in Tunis große Einkäufe von Kamelen zu besorgen suchen. Dies deutet auf eine bevorstehende Expedition, die allerdings möglicherweise noch mehrere Wochen auf sich warten lassen dürfte.

Witterungsverzeichen am Balkan. Aus Konstantinopel wird der „Reichspost“ geschrieben: In Albanien und Mazedonien geht es wieder los, darüber kann kein Zweifel bestehen. Die Vorgänge in Oberalbanien, in Mazedonien und dem Sandtschal von Nowibazar verdienen unsere ganz besondere Aufmerksamkeit. Die türkische Regierung hat beim letzten Friedensschluß den Mazedonern wohl viel versprochen, aber ihre Versprechungen nicht gehalten. Auf der Höhe der Pforte laufen fast täglich Depeschen ein, die die große Not der Bevölkerung schildern und dem Wunsche Ausdruck geben, die Konstantinopler möchten gerade so verhungern wie sie, die Mazedonien. Aehnliche Depeschen kommen auch aus Armenien. Die Lage in diesen Gebieten ist trostlos und die Albanesen greifen wieder zur Selbsthilfe. Ihre Abgeordneten haben die Komiteepartei verlassen, weil sie von ihr nichts mehr erwarten, und bilden jetzt einen eigenen Verband ausschließlich für die Verteidigung der Interessen ihres Landes. In Südalbanien blüht wieder das Bandenwesen, Banden zu 10 bis 20 Mann durchstreifen das ganze Vilajet von Janina, mordend und plündernd, jagen und brennen. In den künftigen Ereignissen in dem Nordwestteil des Balkans wird das Königreich der schwarzen Berge eine bedeutende Rolle spielen. Daß es bei allen albanesischen Aufständen seine Hand im Spiele hat, ist kein Geheimnis. Oesterreich hat dem immer geldbedürftigen Montenegro eine Anleihe von 4 1/2 Millionen Kronen zum Bau von Straßen und zur Gründung einer Hypothekbank beschaßt und im neuen Handelsvertrag darf montenegrinisches Vieh zollfrei in das Gebiet Cattaro eingeführt werden, ein ganz außerordentliches Zugeständnis, wenn man bedenkt, wie fest verschlossen die Grenzen der Monarchie gegen fremdes Fleisch und Vieh gehalten werden. Dieser Umschwung in den Beziehungen zwischen Oesterreich und Montenegro wird hier mit Besorgnis aufgenommen. Allgemein herrscht hier die ganz richtige Ansicht, daß sich die Monarchie durch diese Freundschaftsbeziehungen dessen Zustimmung zur Beschließung des Sandtschals von Nowibazar habe sichern wollen. Daß Oesterreich in kürzester Zeit den Einmarsch ins Sandtschal unternehmen werde, gilt hier als politischer Glaubenssatz. Von diesem Wahn ist hier das ganze politische Leben durch und durch erfüllt. Zudem spinnen sich zwischen Sofia und Cetinje zarte Beziehungen an und König Nikola hofft noch der Schwiegervater des bulgarischen Kronprinzen Boris zu werden, der nun großjährig erklärt wurde. In Belgrad und auch in Konstantinopel ist man über die bulgarisch-montenegrinischen Annäherungsveruche nicht sehr erfreut und sieht schon beide Staaten verbunden gegen die Türkei und gegen Serbien. Wenn dieses noch einmal in einen Streit mit Oesterreich geraten sollte, stünde es ganz allein

da. Die Beziehungen zwischen Belgrad und Cetinje sind auch nicht die besten.

Demission des serbischen Kabinetts. In der Sitzung der Skupshtina vom 3. d. Mts. gab Präsident Andre Nikolicch bekannt, daß nach einer vom Ministerpräsidenten Mitowanowitsch ihm zugekommenen Mitteilung die Regierung demissioniert habe. Der König habe die Demission angenommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Februar 1912
Allgemeine Uebersicht:
Die Druckverteilung hat sich wieder vollständig geändert. Das gestern über Oesterreich-Ungarn stationierte Barometermaximum ist rasch gegen E gewandert, im B hat sich das Minimum erheblich vertieft und liegt eine Teildepression über der mittleren Adria. In der Monarchie trüb, Schneefälle, feuchte Winde und Frost. An der Adria im N mäßige Boro, kälter; im S SE-SW Winde und wärmer. Die See ist bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, mäßige Sciroccowinde, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 747.8
2 „ nachm. 752.7
Temperatur um 7 „ morgens + 0.6
2 „ nachm. + 2.8
Regenüberschuß für Pola: 22.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 9.3°
Ausgegeben um 5 Uhr 50 nachmittags.

Karl Wittner
Budapest
Rosa Fleischberger
Budapest
Vermählte

Die Familie Maschinenbetriebsleiters Raschendorfer gibt hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden der Frau

Antonie Wwe. Grosilla

welche Montag den 5. Februar nach langem schweren Leiden im 64. Lebensjahre in Wippach sanft entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis findet in Wippach statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ohne Seesieg kein Landrieg!

Sonderabdruck aus Danzer's Armeezeitung. Nr. 1.
Vorzugig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler).



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die geheimnisvolle Halskette der Königin

großartiges Drama in 2 Akten, dargestellt von erstklassigen Kunstkräften des Hauses „Pathe Freres“.

Zum Schluß: Wohlgeruch des Gendarmen, höchst komisch.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer an Herrn per 20 Kronen monatlich zu vermieten. Via Raubler Nr. 54, 1. Stock. 288

Möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Via Befenghi 33, 1. Stock. 279

Möbliertes Zimmer in Villa, 1. Stock, Admiralstraße 144 (Monte Paradiso), zu vermieten. 310

Zu verkaufen Kaffee- und Teeervices und viele andere Nippfachen aus China und Japan, orientalische Teppiche, darunter ein schöner aus Beluschistan. Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, zwei sehr gute Violinen u. c. Novak, Via Nuova 8. 304

Jungellessenwohnung in guter Lage sucht geeignete Offiziere. Anträge an die Administration. 309

Harzer Edelroller Kamarien, Tag- und Nichtiglänger, gute Buchweibchen, zu verkaufen. Via Dipebale 39 (Steiner). 308

Italiändiges Mädchen für Alles wird gesucht. Via Felles 10-12. 317

Okkasion! Zu verkaufen schönes Schlafzimmer, aus mattem Holz, fast neu, mit Matrasen, Divan mit Spiegel, Trumeau mit großem Spiegel und Püschottomane. Adresse in der Administration. 313

Möbliertes kleines Zimmer in Policarpo, Gassenansicht, ist um 20 Kr. zu vermieten. Adresse in der Administration. 311

Herrliche Wohnung, möbliert oder unmöbliert, bestehend aus Zimmer, Küche, Veranda, Kantine und Garten, an alleinstehenden Herrn oder Lehrerin zu vermieten. Via S. Michele 8. 312

Elegante Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Muzio 10. 298

Ein Zimmer, schön möbliert, zu vermieten, Via Epulo 4, 3. Stock. 299

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Via Siffano 12, 1 Stock. 300

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Muzio 69, parterre. 306

Betteres deutsches Mädchen sucht Stelle bei besserer Familie als Köche der Hausfrau. Anträge unter „291“ an die Administration. 291

Sofort zu vermieten schönes möbliertes Kabinett um 20 Kronen. Adresse in der Administration. 292

Zu vermieten ein im modernen Stil möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Santorio 16 (beim Monte Cane). 293

Großes Zimmer mit 2 Betten, separater Eingang, Meeresausicht, zu vermieten. Piazza Minica 1, 2. Stock rechts. 296

Schneiderin, in allem tüchtig, sucht Arbeit. Via Santorio 22, Stöbler. 295

Villa samt Garten an eine Partei zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 274

Wer hilft einer alleinstehenden diskreditierten Frau mit kleinem Verlehen aus momentaner Notlage? Zuschriften erbeten unter „Sicherstellung“ an die Administration. 270

Keld-Darlehen!! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für sol. Personen jeden Standes, reich und bisfret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Bureaux-Bureau, Budapest VII, Aladoczi Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 2

Zwei kleinere Zimmer oder Zimmer und Kabinett samt Zubehör in besserem Hause zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration unter „Nr. 322“. 322

Suche wirklich gebiegenen Unterricht in Stenographie und englischer Konversation. Dreimal 2 Stunden wöchentlich. Schriftliche Anträge unter „Nr. 19“ nur gegen Schein an die Administration. 326

Herrlichatswohnung im 1. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 327

Fräulein sucht englische Konversation gegen Italienisch und Französisch. Unter „Miss“ an die Administration. 328

Musgiedler Marineoldat sucht Stelle als Offiziersdiener, Portier u. c. Anträge unter „Strebsam“ an die Administration. 323

Ein Fräulein erteilt Klavierunterricht oder erfährt Unterrichtsstunden in einem Hause zu erhalten, und zwar Mittwoch und Samstag von 1/2 bis 1/2 6. Zuschriften unter „D. B.“ an die Administration. 321

Eine elegante Saloneinrichtung in Seide und Samt zu verkaufen. Via Siffano 24. (Zu besichtigen von 2-5 Uhr nachm.). 318

Zimmer und Küche, mit Wasserleitung, zu vermieten. Via Tacini 18. 319

Zu vermieten Zimmer, Küche und Veranda. Via Placidia 2. 320

Zwei Freundinnen suchen Posten als Auswärtige Lehnerinnen. Adresse in der Administration. 324

Baugrund von circa 200 bis 600 Quadratlasten, womöglich auf der Ebene, zu pachten oder gegen ein Bldhaus in Niederösterreich zu verkaufen gesucht. Anträge erbeten an Josef Sulzbacher, Zimmermeister, Pola, Via Siana 39. 325

Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren. Via Petrarca 16, ebenerdig. 331

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nuova 1. 330

Pensionist, der deutschen, italienischen, eventuell auch französischen Sprache mächtig, für verschiedene Kaufgeschäfte und die Administration tüchtig, findet dauernde Anstellung. Herren mit Kandidat werden bevorzugt. Schriftliche Anträge unter „Pola 100“, Hauptpostlagernd. 329

Eulige Wienerin wünscht Bekanntschaft mit hübschem, intelligentem, röm. Maximeunteroffizier. Unter „Eulig“, Hauptpostlagernd. 332

Die bestrenommierte eritklassige Leichenbestattungsanstalt

PANAJOTTI

Via Sergia 51

Via Sergia 51

Sehrt sich dem p. t. Publikum mitzuteilen, daß sie ihr Unternehmen ganz neu eingerichtet hat und Begräbnisse von der III. bis zur feinsten Klasse mit größter Genauigkeit und Pünktlichkeit übernimmt. Um jedweden die Möglichkeit zu bieten, ihren Verstorbenen ein schönes Begräbnis bereiten zu können, werden die Preise wie folgt ermäßigt:

Begräbnis III. Klasse komplett K 75.—

u. zw. Einrichtung des Trauerzimmers, Kerzen um die Bahre, Schleier, Schuhe, Polster, Leichenwagen, Sarg mit Kreuz, 5 Begleitwänner in Gala, Leichenkerzen, Kerzenständer und Handschuhe.

Begräbnis II. Klasse komplett K 90.—

Begräbnis I. Klasse komplett K 120.—

Die Anstalt verfügt über ein großes Assortiment in frischen und künstlichen Kränzen, Blumen u. c. Feinste Metallfärge wie auch komplette Totenanzüge für Kinder zu konvenierenden Preisen.



Reparaturen
werden in eigener Werkstatt fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung. Vorherige Preisangabe

27 **EMIL F. UNTERWEGER.**
Uhrmacher, Juwelier und Optiker .: POLA, Via Sergia 63.

HEINRICH MARSO

Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2

Grand Prix :: Spezialität in unverwüthlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz



Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
Spezialist für Heirats-Ausstattungen.
Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franko. — Verlangen Sie Preisurkunde kostenlos.
Vertreter in allen Ländern.
Repräsentant für Pola: 379
Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Wäschekörbe

in allen Grössen

zu haben in der

Eisen- und Küchengerätehandlung

Joh. Pauletta

Port' Aurea

526

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 58 (Rückporto erbeten.)

Baugierungen

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 3 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen.

Personalfreidite

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Barmittel, 10 Kr. für 1000 Kr. Militär-Sparankalitionen, direkte Bezeichnung zu 5% bis 10%. Bestimmung von Fruchtzinsen, Begleitrecht und Infant, 5%.

Von der hohen k. u. k. Statthalterei konzeptioniert. Bank- und Kommissionshaus R. Glück, Wien, 1. S., Schottenring 9. 60

Verkauf

der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen, Spielplätze für Lawn-Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K 1.50 bis K 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingeräumt. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Heininger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

Visitkarten

in großer Auswahl

empfeht die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

AVISO!

Die neue Polaer Sodawasserfabrik Julius Cuzzi

Via Carducci 5

nach den neuesten Vorschriften modern-hygienisch eingerichtet, ist eröffnet worden und empfiehlt den p. t. Interessenten die erstklassigen Fabrikate wie doppelgesättigtes Sodawasser und prima Fruchtgaseusen.

Höchste Leistungsfähigkeit.

Autotransport.

Malz-Bonbons

Marke: **Husten-Heil**
Paket 20 u. 40 H.

aromalisch u. wohlgeschmeckend
unübertroffen in der Wirkung

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einblättrigen Geschäften

Voranzeige.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7

(nächt Hauptzollamt und Marinektion)

Familienhaus I. Ranges

Moderner Komfort. Belle Küde. Mäßige Preise.

R. u. k. Offiziere Vorzugspreise.